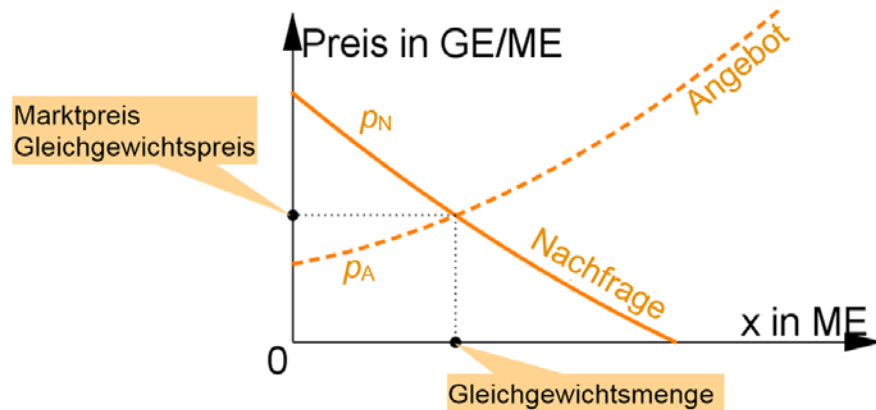


Das Spinnwebtheorem (cobweb model)

Die Annahme, dass sich auf Basis der Preisfunktion des Angebots und der Preisfunktion der Nachfrage unmittelbar das Marktgleichgewicht (als Schnittpunkt der Graphen) einstellt, vernachlässigt die zeitliche Komponente.

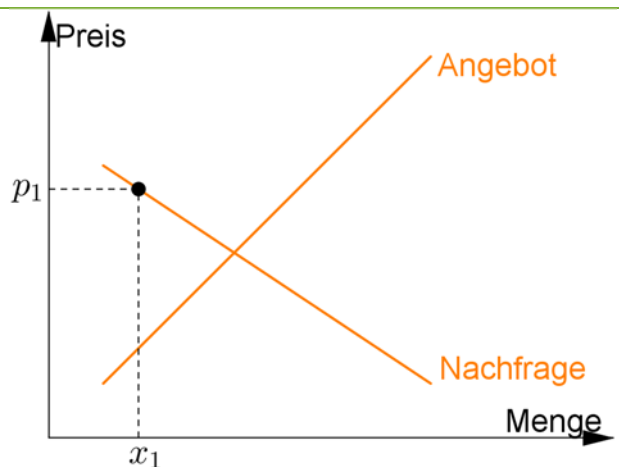


Ein dynamisches Modell, das berücksichtigt, dass die Nachfrage und das Angebot erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf geänderte Voraussetzungen reagieren, ist das sogenannte Spinnwebtheorem. Dabei werden folgende Annahmen getroffen:

- Die Herstellung des Produkts nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch. Das Produkt ist nicht lagerfähig. Die produzierte Menge muss daher zur Gänze abgesetzt werden. (z. B. verderbliches Obst)
- Die Anbieter gehen davon aus, dass sie zukünftig denselben Preis realisieren können, den das Produkt aktuell hat. Darauf basierend legen sie die zukünftig angebotene Menge fest.
- Der Preis wird der aktuellen Nachfrage angepasst:
Wenn zum aktuellen Preis nicht alle Produkte abgesetzt werden können, wird der Preis gesenkt.
Wenn zum aktuellen Preis eine mehr Produkte abgesetzt werden könnten, als vorhanden sind, wird der Preis erhöht.

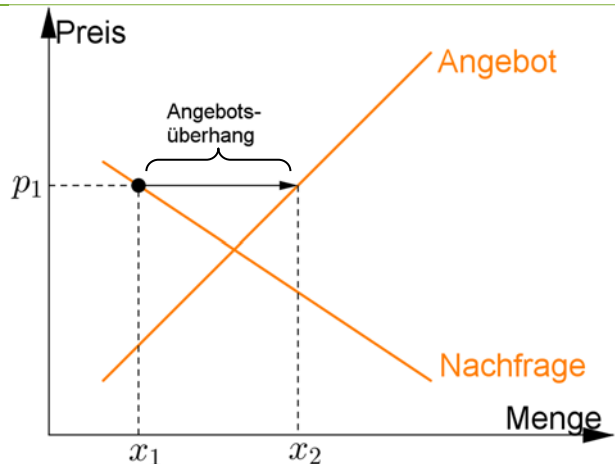
Beispiel:

In einem Jahr wird die Menge x_1 produziert. Zu einem Preis von p_1 kann die gesamte Produktion abgesetzt werden.

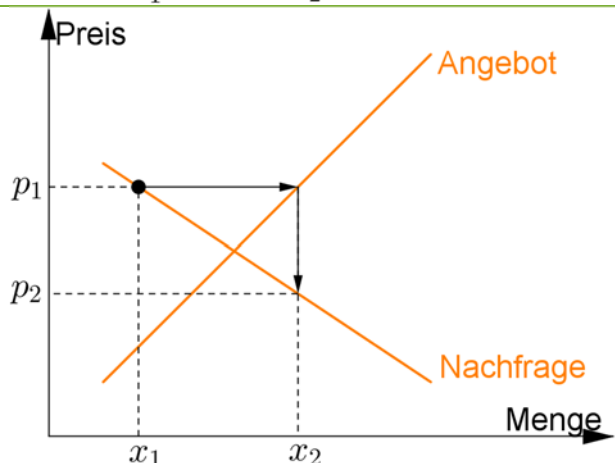


Zum Preis p_1 sind die Produzenten bereit, die Menge x_2 herzustellen. Daher wird im darauffolgenden Jahr die Menge x_2 angeboten.

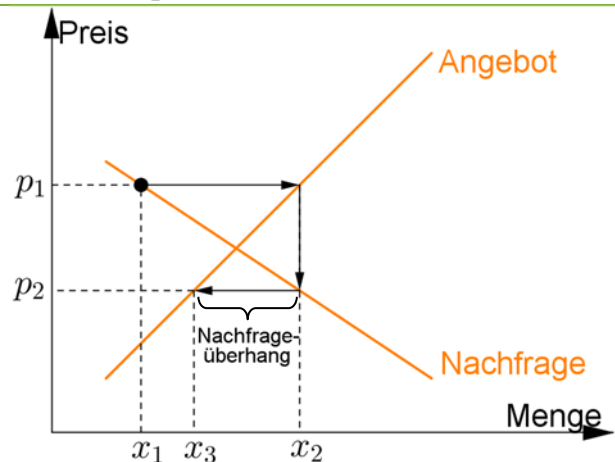
Zum Preis p_1 kann diese Menge jedoch nicht abgesetzt werden, es entsteht ein **Angebotsüberhang**.



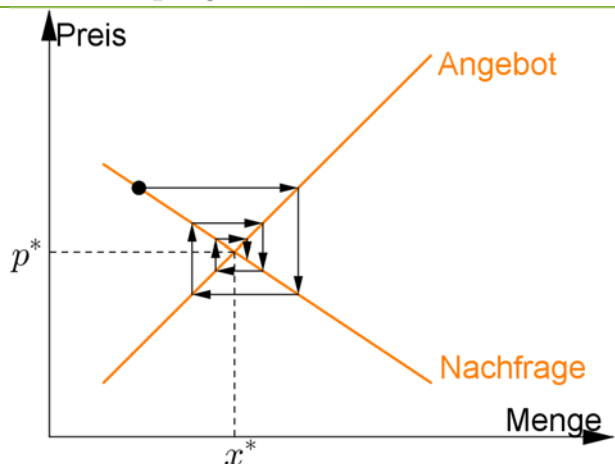
Um die gesamte Menge x_2 absetzen zu können, wird der Preis auf Preis p_2 gesenkt.



Die Anbieter gehen davon aus, dass auch in Zukunft nur der Preis p_2 erzielt werden kann. Daher produzieren sie im nächsten Jahr eine geringere Menge x_3 . Die Nachfrage ist in diesem Jahr dann höher als das Angebot, es herrscht ein **Nachfrageüberhang**.

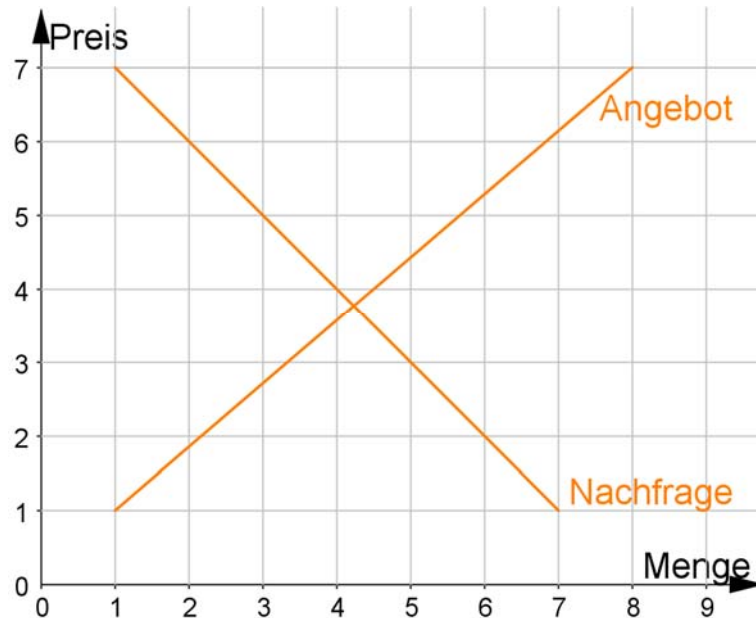


Die Schwankungen von Preis und Menge werden in diesem Beispiel von Jahr zu Jahr kleiner. Auf lange Sicht stellt sich das Marktgleichgewicht mit der Gleichgewichtsmenge x^* und dem Gleichgewichtspreis p^* ein.



Aufgabe 1

Zeigen Sie, dass sich in der dargestellten Situation ausgehend von einem Preis von 5 GE/ME Preis und Menge immer weiter von Marktgleichgewicht entfernen. (Dies ist der Fall, wenn die Nachfrage flacher verläuft als das Angebot.)



Aufgabe 2

Zeigen Sie, dass in der dargestellten Situation ausgehend von einem Preis von 5 GE/ME Preis, Angebot und Nachfrage immer um dieselben Werte schwanken. (Dies ist der Fall, wenn die Beträge der Steigung von Angebot und Nachfrage gleich sind.)

Recherchieren Sie, was man unter dem „Schweinezyklus“ versteht. Geben Sie verschiedene Güter an, bei denen sich ein solcher Zyklus beobachten lässt.

